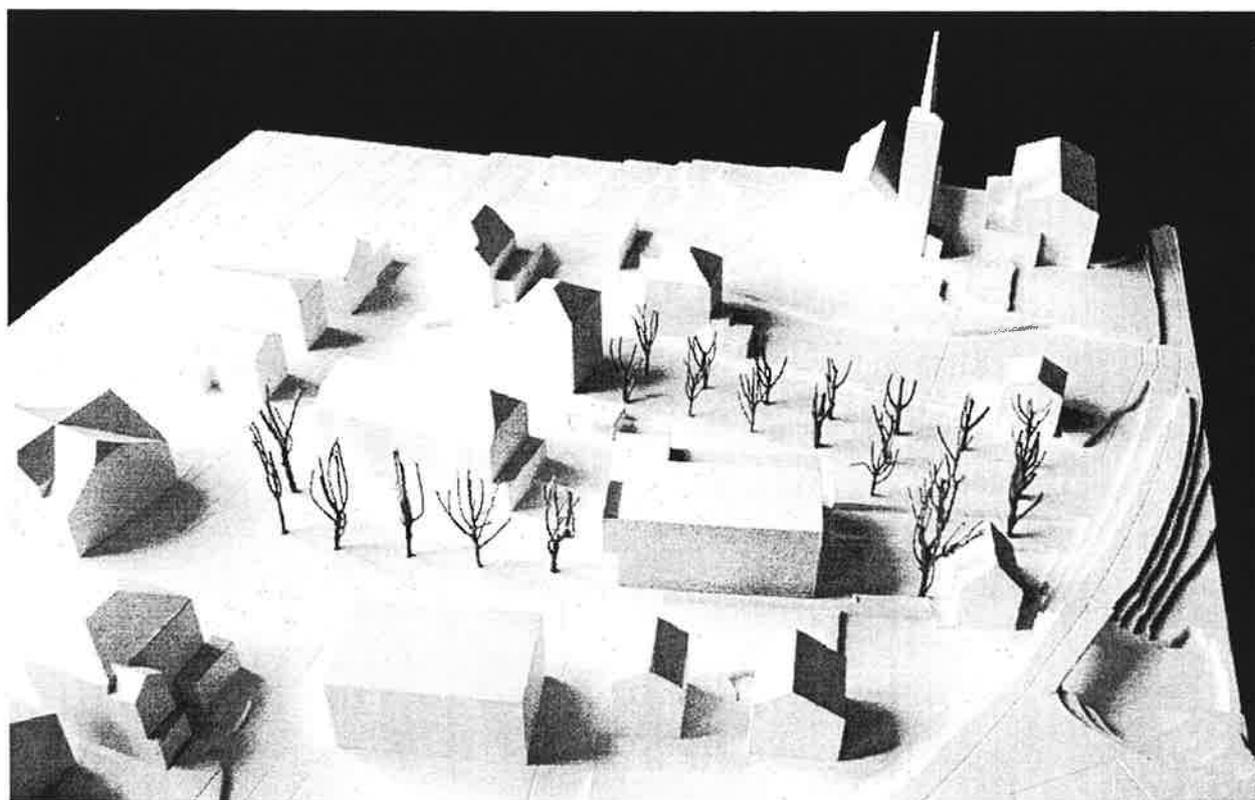


Projekt Nr. 10 **Durcheinandertal**

VerfasserInnen Silvia Kistler Rudolf Vogt, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Gurzelenstr. 3, 2502 Biel

Mitarbeit Barbara Stettler, dipl. Arch. ETH
Bettina Knechtle, dipl. Arch. ETH
Andreas Dürhammer, dipl. Arch. ETH
Lukas Weber, Arch. HTL



Der kompakte Baukörper an der Bernstrasse ermöglicht die Freihaltung einer grossen Fläche des Bearbeitungsperimeters.

Die Dimensionen des Naubauvolumens sind seinem Standort angemessen und verträglich. Die Abstände zu Spritzenhaus/Blutbuche und Bauernhaus Parzelle 2032 könnten noch optimiert werden. Probleme bestehen bei der Aussenraumgestaltung. Die Nutzung des Dorfplatzes wird durch Parkplätze eingeschränkt. Die Parkplätze auf der Südseite des Gemeindehauses sind fremd und störend. Sinn und Zweck des geometrisch angelegten Baumgartens werden nicht erkennbar.

Ein Ersatz für den abgebrochenen Ladenanbau wird nicht ausgewiesen.

Der Zugang zum Gemeindehaus liegt richtig und ist gut auffindbar. Im Gegensatz dazu muss der Eingang zur Bibliothek auf der Westseite trotz Aufwertung durch den Buchenplatz gesucht werden.

Die Raumdispositionen im Innem und die Funktionsabläufe der Gemeindeverwaltung entsprechen i.a. den Anforderungen. Die Nutzflächen sind eingehalten. Zu bemängeln ist die ungünstige Lage des Schulsekretariates und die fehlende Vorbereich- Wartezone bei der Bau- und Liegenschaftsverwaltung. Der Zugang zu den Sekretariatsräumen im 1. OG lässt den notwendigen Vorbereich vermissen. Ungewohnt ist die Lage der Bibliothek im 2. OG. Die nicht optimale Kundennähe wird kompensiert durch die intelligente Lage der Vertikalerschliessung mittels Treppe und Lift. Die Anordnung auf der letzten Etage ermöglicht eine spezielle Raumhöhe und Belichtung, was der Nutzung einen erwünscht besonderen Charakter verleiht. Die Bibliothek als solche ist gut organisiert, flächenmässig aber etwas gross und für eine allfällige Büroumnutzung aufwendig (Raumhöhe).

Der einfache, gemauerte und verputzte Baukörper wirkt massstäblich und sympathisch. Die Fassaden sind Ausdruck der Nutzung, der Bedeutung und des Standorts. Nicht die gleiche Qualität hat die Eingangsfassade: Der zweigeschossige Ausschnitt hat ungünstige Proportionen und könnte auch Eingang eines Firmengebäudes sein.

Die konventionelle Bauweise dürfte keine besonderen Probleme geben.

Die Verhältniszahl GF / NF liegt über dem Mittel. Es handelt sich um ein wirtschaftliches Projekt. Die geringe Landbeanspruchung mit der Option auf einen späteren Ergänzungsbau ist eine zusätzliche wirtschaftliche Qualität.

Das Projekt stellt in Bezug auf seine Oekonomie, den haushälterischen Umgang mit dem Parzellengelände sowie der der Aufgabe entsprechenden Gestaltung einen positiven Beitrag dar.